

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0675/2010

Auskunft erteilt:

Frau Heuer

Ruf:

492-7012

E-Mail:

Heuer@stadt-muenster.de

Datum:

06.09.2010

Betrifft

Antrag der Fraktion Die Linke an den Rat Nr. A-R/0049/2010 "Münster als Stadt des Friedens - Volkstrauertag anders begehen"

Beratungsfolge

29.09.2010 Hauptausschuss

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Die Gedenkfeier der Stadt Münster zum Volkstrauertag wird in der bisherigen Form (Kranzniederlegung am Denkmal des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld und Feierstunde im Rathaus) beibehalten.
2. Der Antrag an den Rat Nr. A-R/0049/2010 „Münster als Stadt des Friedens – Volkstrauertag anders begehen“ (Anlage) ist damit erledigt.

Begründung:

Der Ratsantrag Nr. A-R/0049/2010 der Ratsfraktion Die Linke hat zum Inhalt, dass sich „die Stadt Münster nicht mehr an der Veranstaltung zum Volkstrauertag am Denkmal des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld unter Beteiligung von militärischen Organisationen“ beteiligt. Stattdessen soll eine Veranstaltung organisiert werden, die „in angemessener Weise den Opfern von Kriegen und Gewaltherrschaft gedenkt“.

1. Die Gedenkfeier der Stadt Münster zum Volkstrauertag besteht traditionell aus zwei Elementen:

Erst findet eine Kranzniederlegung am sogenannten Dreizehnerdenkmal – Denkmal des Infanterieregiments Herwarth von Bittenfeld Nr. 13 – statt. Hier werden Kränze vom Bundesminister der Verteidigung, des Landes Nord Nordrhein-Westfalen, von der Stadt Münster, vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und von der Gemeinschaft deutscher Soldatenverbände zu Münstern niedergelegt. Regelmäßig legen an dem Denkmal auch Vertreter ausländischer Streitkräfte des I. Korps und auch Einzelpersonen Kränze bzw. Blumen nieder. Es ist eine bewusste Entscheidung, jedem, der auf diese Art und Weise gedenken möchte, diese Möglichkeit zu eröffnen.

Im Anschluss an die Kranzniederlegung findet um 11.15 Uhr im Festsaal des Rathauses die Gedenkfeier statt. Feste Bestandteile dieser Feier sind die Gedenkansprache durch eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und die Gestaltung des Rahmens durch Gedichte und musikalische Beiträge von Schülerinnen und Schüler münsterscher Gymnasien.

Zu der Gedenkfeier laden neben der Stadt Münster der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Gemeinschaft deutscher Soldatenverbände zu Münster ein.

2. Die Verwaltung empfiehlt, diese Form des Gedenkens am Volkstrauertag beizubehalten.

- a) Die Verwaltung ist gemeinsam mit den anderen Beteiligten, die offiziell Kränze niederlegen, der Auffassung, dass die Kranzniederlegung an einem Ort erfolgen sollte, der auch als Gedenkstätte für die in den beiden Weltkriegen gefallene Soldaten dient. Diesem Anspruch wird das sogenannte Dreizehnerdenkmal am Aegidiwall nach übereinstimmender Meinung gerecht.

Andere von der Verwaltung bereits in der Vergangenheit erwogene mögliche Orte für eine Kranzniederlegung, so z. B. auf dem Waldfriedhof Lauheide, kommen aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht. Die Entfernung zwischen diesem Ort und der Feierstunde im Rathaus ist aus organisatorischen Gründen und wegen des gerade für ältere Teilnehmer sehr beschwerlichen Weges zu groß. Das Mahnmal Zwinger kommt wegen seines anderen Widmungszweckes für die Opfer von Gewalt und Verbrechen des Hitlerfaschismus nicht in Betracht.

- b) Die Gedenkfeier im Festsaal des Rathauses der Stadt Münster hat sich in den vergangenen Jahren vor allen Dingen durch die aktive Einbeziehung von münsteranern Schülerinnen und Schülern in das Rahmenprogramm sehr bewährt. Dies wird auch von den eingeladenen Festrednern der Veranstaltung und von Besuchern bestätigt. Neben dem Totengedenken steht im Mittelpunkt der Veranstaltung die Festansprache durch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Aussage der Gedenkfeiern zum Volkstrauertag ist stets die Botschaft des Volksbundes „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Es wird gedacht der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft, dies zugleich als Mahnung für die Zukunft.

Die Verwaltung ist gemeinsam mit den anderen Miteinladenden der Auffassung, dass sich diese kombinierte Form der Gedenkfeier zum Volkstrauertag bewährt hat und ein dem Anlass angemessene Veranstaltung zum Volkstrauertag ist.

Gez. Markus Lewe
Oberbürgermeister